

## Philharmonischer Chor Berlin - Newsletter Oktober/2021

Unter [www.philharmonischer-chor.berlin](http://www.philharmonischer-chor.berlin) können Sie unseren Newsletter abonnieren. Greifen Sie zu!

# brahms ein deutsches requiem

Wie lieb - - - - - lich sind dei - - ne Woh - - un - gen  
Wie lieb - - - - - lich sind dei - - ne Woh - - un - gen  
Wie lieb - - - - - lich sind dei - - ne Woh - - un - gen  
- - - - - lich sind dei - - ne Woh - - un - gen

Konzert zum Saisonauftritt:

**17.10.2021 | 16 Uhr ! | Philharmonie**

**Johannes Brahms | Ein deutsches Requiem**

**Philharmonischer Chor Berlin**

**Marcelina Beucher Sopran**

**Jochen Kupfer Bariton**

**Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt**

**Jörg-Peter Weigle Leitung**

### Trost steht über allem

Neubeginn - bequem zur sonntagnachmittäglicher Zeit:

Brahms' *Deutsches Requiem*, 17. Oktober, 16 Uhr, Großer Saal der Philharmonie

Nach all den coronabedingten Einschränkungen startet der Philharmonische Chor Berlin voller Zuversicht in die neue Saison. „Tod, wo ist dein Stachel?“ Johannes Brahms' *Deutsches Requiem*, seine überkonfessionelle, menschlichen Trost spendende Totenmesse steht an unserem Saisonstart. Das Werk gilt als Höhepunkt protestantischer Chormusik und wurde in den ersten 50 Jahren nach seiner Entstehung häufiger aufgeführt als alle geistlichen Werke Bachs. Dem Komponisten ging es darin weniger um

ein liturgisch gefasstes religiöses Bekenntnis als vielmehr um den innigen Trost für die Hinterbliebenen, für die, „die da Leid tragen“.

Brahms strebte keine „Eindeutschung“ der lateinischen Totenmesse an. Er nahm sich stattdessen seine „Arbeitsbibel“ zur Hand und wählte eigenhändig Texte aus, ganz so, als würde er ein Oratorien-Libretto schreiben. So finden sich im *Deutschen Requiem* Bibelworte vom Eingeständnis der eigenen Sterblichkeit („Herr, lehre doch mich“ aus Psalm 39 oder „Denn alles Fleisch, es ist wie Gras“ aus dem ersten Brief des Petrus), von der Hoffnung, die man auch mit dem Sterben verbindet („Der Tod ist verschlungen in den Sieg“ aus dem ersten Korintherbrief) oder von tröstender Glaubensgewissheit („Aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit“ aus dem ersten Brief des Petrus wie auch „Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand“ aus der Weisheit Salomo).

Der Trostgedanke findet sich in fast allen Teilen, die der Komponist zyklisch wie auch symmetrisch anordnet. Die zentrale Achse des Werkes bildet eine sanfte Vision des Jenseits „Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth“ in Satz IV. Um sie herum gruppieren sich die Seligpreisungen der Sätze I und VII, mal für die Lebenden (in düsterem Ton, ganz ohne Violinen), mal für die Toten (diesmal mit Violinen-Gloriole), die Beschreibung der Nichtigkeit alles Irdischen in Satz II und der Ruhelosigkeit auf Erden in Satz VI, während sich die Sätze III und V mit Klage und Trost beschäftigen. Mit wechselnder Emotionalität in den einzelnen Sätzen spannt sich ein großer musikalischer Bogen, der in zyklischer Geschlossenheit den Beginn des Werks am Schluss erneut aufnimmt und in der Gewissheit mündet, dass Anfang und Ende des Lebens einen Sinn haben.

Dieses besondere Requiem stellt eine Abkehr vom üblichen Konzept der Totenmesse dar: Während diese an die Verstorbenen erinnert und mit apokalyptischen Visionen zur Gottesfurcht ermahnt, will Brahms vor allem trösten.

Den Philharmonischen Chor Berlin - in „2G“-Aufstellung - hören Sie gesanglich mit optimalem Klang, die Sopranistin Marcelina Beucher und der Bariton Jochen Kupfer singen die herrlich bewegenden Solopartien, es spielt das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt, die Leitung hat Jörg-Peter Weigle.

Herzliche Einladung zum Saisonauftakt des Philharmonischen Chores Berlin, wir freuen uns auf Sie!

Termin: **17.10.2021, 16 Uhr**, Großer Saal der Philharmonie

Karten ab 13 Euro: 030\_826 47 27, [www.philharmonischer-chor.berlin](http://www.philharmonischer-chor.berlin)

Für den Philharmonischen Chor Berlin

Ihre Christine Zahn // Presse- und Öffentlichkeitsarbeit